Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 22

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chicago während des großen Pullmannstreiks. Auch in den Städten des europäischen Kontinents hat die Arbeitslosigkeit in den letten Wintern zeitweise einen besorgniserregenden Charakter angenommen.

Ginen Bersuch, die Arbeitslosigkeit in beutschen Städten festzustellen, haben die sozialistischen Gewertschaften Deutsch= lands gemacht.

So viel ift sicher, daß die Arbeitslosigkeit in der Schweiz infolge der besonders gearteten Berhältnisse ihren besondern Charakter hat und daß bei Maßnahmen gegen die bei uns bestehende Arbeitslosigkeit nicht mit einem an fremden Bers hältnissen gewonnenen Maßstad operiert werden kann.

Glücklicher Beise ist in ber Schweiz die Industrie mehr becentralifiert, so daß eine übermäßige Anhäufung von unsselbständig erwerbenden Arbeitern an einzelnen Orten nicht stattsfindet.

Unsere Städte besitzen einen mäßigen Umfang, so daß der Ansammlung eines von einem unsichern Berdienste lebenden Proletariats mit etwelcher Mühe Einhalt gethan werden kann. Gine Arbeitslosigkeit, wie sie in den großen Industriecentren des Auslandes, namentlich Englands und Rordamerikas vorkommt, ist bei uns unbekannt.

Sine eigentliche ländliche Arbeiterfrage besitzen wir in Ermangelung eines ausgedehnten Großgrundbesitzes, nicht. Daher tritt die Arbeitslosigkeit bei uns in einer bedeutend milbern Form auf als anderwärts und darum ist auch Hoffnung vorhanden, daß unsere, auf Abstellung des Uebels hinzielenden Bemühungen von Erfolg begleitet sein werden.

Immerhin soll das Nebel auch bei uns nicht unterschätzt werden. In einzelnen schweizerischen Städten und einzelnen Industriecentren hat die Arbeitslosigkeit in den letzten Wintern einen Bedenken erregenden Charakter angenommen. Schlimm ist besonders, daß die Arbeitslosigkeit auch politisch ausgebeutet wird. Sie bietet den sozialdemokratischen Führern jeweien willkommenen Anlaß, an der bestehenden Wirtschaftsvordnung Kritik zu üben und sie für alle Schäden des sozialen und wirtschaftlichen Lebens verantwortlich zu erklären. Wit augenscheinlichem Behagen veranlaßen sie die Arbeitslosen zu Demonstrationen, um für die sozialistischen Bestrebungen Propoganda zu machen.

Schon im Interesse einer vernünftigen, ruhigen, politischen Entwidlung ift daber Abhilfe ber Arbeitslofennot geboten. Daß bis jest in dieser Richtung von Seite ber Arbeitgeber wenig geschehen ist, daran tragen die Arbeiter durch ihre ungerechtfertigten, über bas Biel hinausschießenden Forderungen jum großen Teil felbst Schulb. Es geht nicht an, ben Arbeitgebern bei jeber Belegenheit burch Streifs ben Rrieg zu erklären und gleichzeitig von ihnen Entgegenkommen zu verlangen. Es wird wohl erlaubt fein, an der Aufrichtigkeit und Chrlichkeit ber fozialpolitischen Führer zu zweifeln, wenn man fieht, bon welch egoiftischen Motiven bie Arbeiterführer in ihrem Thun und Laffen oft geleitet werden. Man hat den Gindruck, den Arbeiterführern fei es mehr um die Erlangung perfonlicher politischer Macht, ais um bie materielle Befferftellung ber Arbeiter zu thun. Das, meine Herren, soll uns jedoch nicht hindern, uns um das Bohl und Wehe der vielfach migleiteten Arbeiter zu fümmern. Insbesondere hat jeder wohldenkende Bürger die Pflicht, auf die Abhilfe unverschulbeter Not seiner Nebenmenschen bedacht zu fein und bei den darauf gerichteten Magnahmen, so viel bei ihm fteht, mitzuwirken.

Es ist bies eine Forberung ber Solibarität und ber Humanität, ohne welche in der Welt bis jett nichts Großes von Bestand geschaffen worden ist.

Verbandswesen.

Arbeitersekretariat. Soeben ift ber achte Jahresbericht bes Arbeitersekretariates für 1894 im Druck erschienen. Demselben ift eine 160 Seiten umfassende Abhandlung über die Lohnbewegungen und Streifs in ber Schweiz feit bem Jahre 1860 beigegeben.

Gewerbe. Genoffenschaften. Bon 45 Sektionen bes schuhmachervereins haben sich 29 für Bildung von Einkaufs-Genoffenschaften ausgesprochen. Gine solche wurde bereits in Winterthur gegründet.

Unfallversicherung. Wie wir von zuverlässiger Seite bernehmen, hat die Schweiz. Gewerbe-un fallkasse in Zürich, welche den Betried am 1. Juli 1894 aufges nommen hat, im ersten Betriedsjahre ein glänzendes Rechsungsresultat erzielt. Nach Abschreibung sämtlicher Spesen, einschließlich der Gründungskosten, ist die genannte, auf dem Brinzip der reinen Gegenseitigkeit deruhende Anstalt in der Lage, $24^{\circ}/_{\circ}$ der Gesantz-Ginnahmen dem Reservesond zuzus wenden. Bekanntlich gehört aller Gewinn den Bersicherten; man muß sich daher nicht wundern, wenn die auf Aktien beruhenden Versicherungsanstalten diesem gemeinnützigen Unsternehmen nicht besonders sympathisch sind, sondern denselben mit allen ihnen zu Gedote stehenden Mitteln entgegenars beiten. — Nach Gricheinen des gedruckten Geschäftsberichtes werden wir uns erlauben, einläßlicher darauf zurückzusstommen.

Der Gifenbahnarbeiterverein St. Gallen hat an bie Direktion der Bereinigten Schweizerbahnen bas Unsuchen einer Lohnerhöhung geftellt. Es wird ein Minimallohn von vier Franken per Wochentag verlangt, eine Zulage für alle Gifenbahnarbeiter von je 20 Rp. per Wochentag nach je fünf Dienstjahren bis auf fünf Franken per Wochentag nach 25 Dienstjahren bewilligt werben. Ueberzeitarbeit follte mit 60 Rappen per Stunde bezahlt werden und die Lohnauszahlung an je zwei bestimmten festen Tagen bes Monats (3. B. am 1. und 15., wenn dieselben auf Sonntage fallen, einen Tag vorher) erfolgen. Arbeiter, welche vorübergehend außer ihrem Wohnorte zu arbeiten haben, follten eine tägliche Zulage von 1 Fr. 50 erhalten; alle nicht bloß provisorisch angeftellten Arbeiter follten gleichermaßen die üblichen Rleibungs ftude unentgeltlich erhalten. Schlieflich wird noch ein geräumiges, heizbares, angemeffenes Lokal für bas Personal gewünscht, in welchem basfelbe bie Betanntmachungen ber Borgefetten entgegennehmen, in freien Zeiten fich aufhalten und eventuell eine von den Angehörigen gebrachte Mahlzeit einnehmen fann; ebenfo ein Babelofal.

Der Handwerker und Gewerbeverein des Oberwynen thales hat sich letten Sonntag definitiv konstituiert. Der Borstand besteht aus den HH. Eurger, Golbschmied in Burg, Aeschach, Schmied in Menziken, Aeschoach, Sichmeister, Arth. Fischer und Tenger, Buchbrucker in Neinach.

Entlassungszeugnisse für Arbeiter. Der Centralvorstand bes Schweizer. Schreinermeistervereins prüft gegenwärtig auf Anregung der Sektion Winterthur die Frage, ob nicht eins heitliche Entlassungszeugnisse für alle Arbeiter einzuführen seien. Die gleiche Frage ist auch schon im schweiz. Spenglermeister= und im Schlossermeisterverein besprochen und unseres Wissens verwirklicht worden.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Am 26. Mai 1894 war bem Architekten Ernst, Inhaber des Wasserwerkes am Papierwerd in Zürich vom Regierungsrate bewilligt worden, von diesem Werk eine elektrische Leitung nach seinem Neubau Metropol am Stadthausquai zuerstellen und zu diesem Zwecke auf 850 Meter Länge ein Kabel in das Limmatbett zu legen, unter Vorbehalt der Bewilligung der Stadt für die Durchführung des Kabels durch die Quaistraße. Diese Bewilligung wurde sodann von der Stadt verweigert, wogegen Kekurs an Bezirksrat und Regierungsrat erhoben wurde. Der Kegierungsrat fand nun, es könne nicht angehen, daß Jemandem die Benukung seiner

eigenen Wasserkraft für seine eigenen Zwecke durch eine solche Weigerung verunmöglicht werde, wenn nicht triftige Gründe öffentlich rechtlicher Natur dafür sprechen. Solche Gründe liegen aber hier nicht vor. Der Rekurs wurde daher gutgeheißen.

— Wie uns mitgeteilt wird, faufen jüdische Spekulanten um das Dorf Albisrieden herum Land zu Bauspekulationen, den Quadratfuß zu 60 Cts. Es ift begreiflich, daß die Landwirte, die darum angefragt werden, mit dem Zuschlage nicht lange zögern.

Bauwesen in Bajel. Bon ber restaurierten Kirche zu St. Jakob an der Birs meldet die "Nat.-3tg.": Die südliche Stragenfassabe sowie ber Turm blieben in ber Form unveränbert. Bon bieser Seite aus gelangt man in eine Borhalle, die zu beiben Seiten die Eingänge für die zur Empore führenden Treppen zeigt. leber bas Schiff ber Rirche gieht fich eine glatt gehaltene Holzbecke. Unmittelbar an bas Schiff ichließt fich das Chor an, das in der Rundung an den Wänden angebrachte Sippläte zeigt. An das Chor anlehnend erhebt sich die in einfachem schönem Stile gehaltene Ranzel. Auf der sich ringsum ziehenden Empore ist über dem Eingang die Orgel aufgestellt. Den übrigen Teil nimmt die Bestuhlung ein. Die Spitbogenfenster zeigen gelungene Glasmalereien. Mit Ausnahme der Vorhalle und des Chors ist der Boden mit Parkett belegt. Jene zeigen eine Terrazzo-Bobenlage. Eine Mauer schließt ben Zugang zur Kirche auf brei Seiten ab. Nicht vergessen wurde die Auffrischung der das Andenken ehrenden Gebächtnistafel ber Gefallenen zu St. Jakob. Die Rirche murbe am 18. August wieder dem Gottesbienst übergeben.

— In jüngster Zeit ist von Basler Baumeistern ein beträchtlicher Teil des längs der Gundoldingerstraße an der Anhöhe sich hinziehenden Landsomplexes zu Spekulationsswecken angekaust worden. Dem Bernehmen nach soll diese Anhöhe durch eine Anzahl in nächster Zeit zu erstellender Villen gekrönt werden.

An den beiben, zwischen St. Albanringweg und Grellingersftraße projektierten Straßen, die von der Engelgasse nach der Harbiftraße führen sollen, hat bereits Herr Baumeister Linder mit der Aufführung einiger Bauten begonnen, die sich in nicht allzuserner Zeit den Häuserreihen der Grellingerskraße anschließen werden.

Mit dem Abbruch der Festbauten zum Schützenseste Binterthur wurde am 13. August begonnen und sind diesselben schon balb verschwunden. Die große Bierhalle wurde an die Leguminosenfabrit Maggi verkauft. Bezüglich der Festhütte steht der Erbauer mit dem Landesausstellungstomitee in Genf in Unterhandlung. Schieß- und Scheibenstand werden teilweise anderswo Verwendung sinden.

Städtische Baudirektion in Bern. Der Gemeinderat sieht sich auf Grund der seit seinem Amtsantritt gemachten Beobachtungen veranlaßt, dem Stadtrat eine Revision der technischen Organe der Baudirektion und damit eine Absänderung der besondern Vorschriften für die einzelnen Bermaltungsabteilungen zu beantragen. Durch die neuen Borschläge hofft der Gemeinderat eine wesentliche Verbesserung in der Organisation des städtischen Hochbauwesens zu ersätelen, gleichzeitig aber auch den disherigen Inhaber der Stelle eines Abjunkten des Stadtbaumeisters, dessen vorzügliche Leistungen in seinem Amte bekannt sind, auch fernershin im Diensie der Gemeinde behalten zu können. Die Ansträge des Gemeinderates lauten Art. 112 (Ziff. 5 Bausdirektion) sei wie solgt abzuändern:

Die Beamten bieser Abteilung sind: Der Stadtbaumeister mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 4000—5000. Demsselben liegen die in vorstehendem Artikel 111 unter den Ziffern 2, 3, 4 und 6 bezeichneten Arbeiten ob. Außerdem hat er den baulichen Unterhalt der Primars und Mittelschulsgebäude zu besorgen (Ziff. 1, Art. 111.) 2. Der Stadts

bauinspektor, mit einer jährlichen Besolbung von Fr. 4000 bis 5000. Derselbe hat die in Artikel 111 unter ben Ziffern 1 (mit Ausnahme der Primars und Mittelschulgebäude, 5 und 6 aufgeführten Arbeiten zu besorgen.

Die durch Stadtratsbeschluß vom 22. April 1892 ers richtete Stelle eines technischen Sekretärs wird aufgehoben. Den Zeitpunkt, bis zu welchem biese Aufhebung zu geschehen hat, bektimmt der Gemeinderat.

Bei der neuen Kantonsspital. Erweiterungsbaute in Glarus ist erst diese Woche mit der Fundamentierung besonnen worden, da die Ausgrabung volle 3 Wochen gedauert hat. Bei günftiger Witterung hofft die Bauleitung den prächtigen Bau doch noch bei Zeiten unter Dach zu bringen. Die Erweiterung des Kantonsspitals wird die seiner Zeit in Aussicht genommene Kostensumme, namentlich infolge des Bodenerwerbs, bedeutend überschreiten.

Der Gemeinderat von Solothurn hat die vorliegenden Museumspläne, welche einen guten Eindruck machen und allgemeine Anerkennung finden, genehmigt. An Hand der genehmigten Pläne wird nun das Bauamt die Detailpläne und einen genauen detaillierten Kostenvoranschlag herstellen.

Mit dem Bau des zweiten Geleifes der Linie Zürich-Thalweil wurde begonnen und wird sehr eifrig gearbeitet. Demnächst sollen auch die noch fehlenden kleinen Brücken montiert und erstellt werden.

Der Bau der Linie Lenzburg : Wildegg schreitet rasch vorwärts. Die Bahnhöfe Lenzburg = Stadt und Niederlenz gehen der Bollendung entgegen und nehmen sich in ihrer zierlichen Bauart recht hübsch aus.

Bregenzerwälder Bahn. Laut "Felbk. Ztg." soll in bas Lokalbahn-Programm für bas Jahr 1896 auch bie Bregenzerwälderbahn aufgenommen und die Gesetzesvorlage über den Bau einer Bahn von Bregenz nach Bezau schon im Herbste im Reichsrat eingebracht werden.

Bauwesen in Uri. Der Regierungsrat hat beschloffen, ben Turm in Silenen und bie alte Brüde in Gösich einen renovieren zu laffen. Es find beibes Bauten aus bem Mittelalter.

— Am 18. August veranstaltete die Bevölkerung Altorf eine patriotische Aundgebung vor der alten Tellstatue, die heute beseitigt werden soll. Das neue Denkmal ist ohne Unfall aufgestellt worden.

In der med. Modellichreinerei Roch in Unterftrag. Bürich ist gegenwärtig ein Mobell ber riesenhaften Turbinen im Maßstabe 1/12 ausgestellt, welche eine Genfer Firma gur Rraftgewinnung am Niagarafall borthin liefert. Berr Roch ift von der kantonalen Gewerbe-Ausftellung her durch feine prächtigen, erakten Schiffsmobelle auch einem weiteren Bubli= fum befannt geworden; biefes Turbinenmobell reiht fich benn auch seinen frühern ähnlichen Arbeiten würdig an die Seite. Es gibt uns zugleich am eheften einen Begriff von der Groß= artigfeit ber fraglichen Anlagen im fernen Weften, burch welche ber ungeheuren Wafferfraft bes Niagarafalls (fie wird auf 10 Millionen Pferdeträfte geschätt!) ein Bruchteil abgenommen wird. Bekanntlich find bie im Ban begriffenen Turbinen 5000 Pferbefräfte ftart und werden einstweilen beren 20 erstellt. Durch eigenartige Konftruttion ift es ermöglicht, bas unterfte Achsenlager und bamit ein Teil, welcher bekanntlich öfter und hier in ungewöhnlichem Mage gu ichmer zugänglichen Reparaturen Veranlaffung gibt, wegfallen zu laffen. — herr Roch läßt bas hubiche Modell noch einige Tage in seiner Werkstatt und zeigt es ben Interessenten mit bekannter Bereitwilligkeit. ("Tagesanz.")

† Architekt Cafpar Jeuch in Baden. Nicht jedem hat bas Schickfal vergönnt, des Lebens höchste Höhe im vollen Besitz seiner Gesundheit und seiner Kräfte zu erreichen, wie bem Senior und Chrenmitglied des schweizerischen Architekten-

vereins Cafpar Jeuch in Baden. Im Jahre 1811 geboren, ftarb er letter Tage im 84. Lebensjahre. Der Verstorbene hat nicht nur ein langes, sondern auch ein thatenreiches und vielbewegtes Leben hinter sich. Nach Absolvierung der Schulen feiner Beimatgemeinde bezog er im Jahre 1827 bie neugegrundete fantonale Gewerbeschule in Marau, zwei Sahre später wandte er sich nach München, besuchte daselbst die Architektenschule und hörte an der Universität Mathematik, Mefthetif, Runftgeschichte und Ronftruftionslehre. Sieben Sahre verblieb er in München und machte da tüchtige Studien in ben verschiedenen Arten ber Bauftile. Spater finden wir ihn auf Runftreifen nach anberen beutschen Städten, nach Murnberg, Wien. Roch in München beteiligte er sich im Jahre 1836 an ber Konfurreng für die Blane gu einer Rrantenanftalt in Zürich. Seine Arbeit erhielt ben ersten Preis — 800 alte Franken. Diefes Summchen gab ihm bas erwünschte Biatifum gu einer weiteren Reife in bas Land ber Runft, nach Stalien. Wie oft ergablte er nicht in heiterer, launiger Beife beim Abenbichoppen von feinen Erlebniffen in Guditalien und auf Sizilien. — Nach einjähriger Abwesenheit tehrte Jeuch wieder in die Schweiz gurud und ließ fich dauernd in feiner Baterstadt Baden nieder. Da wurde er im Sahre 1840 städtischer Bauverwalter und fand ein reiches Feld zur Thätigkeit. Im Jahre 1841 berief ihn die Regierung in die kantonale Baukommiffion, der er 48 Jahre lang angehörte. Zahlreiche öffentliche und Privatbauten find Jeuchs Wert; es feien nur die Raferne in Marau, bas Schulhaus in Birr mit bem bortigen Beftaloggi= benkmal und viele Rirchenbauten erwähnt. Jahr= zehnte lang wurde in Baben tein öffentliches Wert ausgeführt, mit bem nicht Jeuchs Name in Berbindung ftanbe. So mar er allezeit auch ein eifriger Forberer des Schulwefens und bes Kurories. Selber aus einer Babwirtfamilie hervorgegangen, wußte er aus eigener Ginsicht und Erfahrung bie Bebeutung ber Baber hinlanglich zu ichaten. Er mar ein Mitbegründer bes Rurvereins, beffen Sauptbeftreben auf bie Errichtung eines zeitgemäßen Rur= und Gefellichaftshaufes gerichtet war. Un allen großen Kurorten bes Schweizer= landes ift der Name Jeuch bekannt. Mit tüchtigen geologischen Kenntnissen ausgerüftet, war er ein beliebter und vielberufener Experte beim Auffuchen und Faffen von Quellen. Wie oft war er nicht in Tarasp, St. Moriz, auf dem Seelis: berg, Burnigel und anberwärts bei ben Quellfaffungen thätig.

† Zimmermeister Fr. Saluz. In Lenzburg verschied im Alter von 57 Jahren nach längerer Krankseit Herr Friedrich Saluz, Zimmermeister und Bauamtsverswalter von Lenzburg. Der Männerchor, bessen Mitglied er war, sang ihm am Grabe zwei ergreifende Lieber. Er ruhe im Frieden!

Denkmäler. Hr. Brof. A. Burthardt-Finsler macht in ben "Basler Nachrichten" bie Anregung, dem Bürgermeister Joh. Rud. Wettstein, welcher im 17. Jahrhundert Basel und die Schweiz im westpfälischen Frieden so ehrenvoll vertrat, ein der Verdienste würdiges Denkmal zu setzen. Als Zeitz punkt der Einweihung wird 1901, das Jubiläumsjahr des Eintritts Basels in den Schweizerbund, genannt. Diese Doppelseier, das 400jährige Jubiläum und die Einweihung des Denkmals, würde wohl eine glänzende werden. Basel ist arm an Denkmälern, somit wäre eine Vermehrung dieser Zierden sehr am Platze.

Eine Neuheit auf photographischem Gebiete, welche wohl berufen scheint, die bisher im Handel befindlichen Positivs Versahren zu verdrängen, bringt die Papierfabrik von Gustav Schäuffelen in Heilbronn a. R. auf den Markt. Es ist das ein direkt kopierendes, absolut mattes, durch größte Haltdarkeit, Lichtechtheit und einfachste Behandlung ausgezeichnetes Chlorsilberpapier, welches dei billigem Preise die Vorzüge des bekannten Celloüdins und des Platinpapiers in denkbar vollskannten Weise vereinigt. Abgesehen von diesen Vorteilen

bietet bas neue Papier ben weiteren Nugen, daß es vermöge seiner Färbung jedem Sujet genau angepaßt werden kann. Die bisher von der Firma Schäuffelen hergestellten Farben Seegrün, himmelblau und Weiß, denen sich in Välde Cederns braun anschließen wird, eignen sich besonders zur unvergleichelt schich schönen Wiedergabe von Landschaften, Gebirgs- und Sees ansichten, Wolkenbildern, Mondscheineffekten, Beleuchtungsstudien, Architekturen, kunst gewerblichen Gegenständen, Architekturen, kunstlekturessen beruntt als Grundlage für ihre eigenartige Präparation das von ihr seit einigen Jahren hergestellte, in Künstlerkreisen längst bekannte Phramiden-Korn-Papier. Auf dem lichtempfindlichen Phramiden-Korn-Papier erzeugte photographische Kopien laffen sich vhne weiteres mit Bleistift, Pastellstift, Wasserfarbe und Gouache überzeichnen und bemalen.

Unwendung des Feuers in den Steinbrüchen. Rach den Mitteilungen ber Londoner Zeitschrift "Nature" befinden fich in Bangalore, im füblichen Indien, Steinbrüche, aus benen man vermittelft bloger Solzfeuerung Granitplatten mit einer Sicherheit gewinnt, die wohl ermahnenswert ift. Das granitne Geftein bildet bort auf mehrere Defameter Erftredung ununterbrochene Maffen ohne Trennungsfläche; es handelt fich also barum, burch Ginwirfung von Sipe auf bie Befteins: oberfläche eine Art Platte von dieser Masse abzulösen. Bu biefem Zwecke legt man zuerst am Rand ber Maffe eine Schicht holz an, in schmaler Längsftredung von etwa zwei Meter, und ftedt es bann in Brand. Man fieht fofort bie physikalische Wirkung ein, welche bie aus dieser Anwendung ber Sige, langs ber Oberfläche, fich ergebenben Ungleichheit in der Ausbehnung gur Folge haben wird: Wenn man bald darauf dem Felsen einige Hammerschläge gibt, so bemerkt man am Tone, daß er bon bem barunter liegenden Stud abgelöft ift. Die Bilbung einer Blatte hat alfo begonnen und es handelt fich nur noch barum, bas Beitergreifen ber Trennungsfpalte gu beförbern. Bu biefem 3mede rudt man mit bem Feuer, eine Schicht neues Brennmaterial gufügend, fo nach innen, daß die konvere Seite bes lettern gegen bie noch nicht angegriffene Partie, b. h. gegen bas Berg bes Blodes gerichtet ift. Um einem unregelmäßigen Abspalten vorzubeugen, beschränkt man fich beim Vorruden auf blog 10 Centimeter und verfichert fich jeweilen, wie bereits angeführt, burch hammerschläge, ob alles in Ordnung fei. Go fährt man mit der Feuerung, deren konvere Seite stets nach innen gerichtet, fort, bis der Feuerherd gegen acht Meter lang ift. Die unter letterm liegende Platte bes Felfens ift nun abgesprengt; in ber barauf liegenden Asche befinden sich 3 bis 4 Millimeter bide kleine Steinsplitter, welche burch bie unmittelbare Thatigteit bes Feuers entstanden find; im übrigen ift die Platte intakt. Die fo abgelöste Granitplatte hat gewöhnlich eine Dicke von 12-13 Centimeter. Die gange Arbeit dauert etwa acht Stunden, da das Feuer nahezu 180 Centimeter per Stunde vorruct. Dasfelbe hat bann eine Fläche von 42-45 Quadratmeter beftrichen; man barf aber nicht außer Acht laffen, daß es indirekt über die von ihm unmittelbar erhitte Fläche hinaus wirkt, fo daß die mittelft diefes intereffanten Verfahrens losgetrennte Platte auf 69 bis 70 Quadratmeter geschätzt werden darf. Bur Erreichung dieses Resultates braucht es etwa 770 Kg. Holz. Nimmt man die Dide ber abgehobenen Platte und bas spezifische Bewicht bes Granits jum Magstab, fo findet man, bag un' gefähr 1 Kg. Holz verbrannt werden muß, um 30 Kg. Stein zu erhalten. ("M. 3. 3.")

Ein neues gewaltiges Bauwert, eine Brüde über den Hudson, um New-York und New-Jerseh zu verbinden, soll nach amerikanischen Berichten in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Die Brücke wird den Fluß von einem Ufer zum andern ohne einen Pfeiler überspannen und zwar mit einer größten Spannweite von 945 m und in einer Höhe von 51 m über dem Wasserpiegel. Sie wird von

12 Kabeln getragen, die an der Außenseite zu je zwei und an der Innenseite zu je 4 angeordnet find. Die Rabel find mit besonderen Aufhängevorrichtungen versehen, um ben Birkungen des Windes in der besten Beise wiederstehen zu tonnen, sie sind solide in Pfeilern befestigt, die an jeder Uferseite vorgesehen find. Un ber New Yorker Seite besteht der äußerst fräftige Pfeiler aus Mauerwerk, an der Seite von New-Jersen ist er aus dem Felsen herausgehauen. Die Rabel werden jedes einen Durchmesser von 582 mm haben und ber Stahl, aus bem fie gefertigt werben, foll ber Begenstand gang besonderer Sorgfalt sein. Die Pfeiler find achtedig und erheben fich 178 m über dem höchsten Wafferpiegel. Als Koften für bieses neue Werk moderner ameri= tanischer Konstruktionstechnik sind 500 Millionen Mark angenommen. (Mitgeteilt vom Patent= und technischen Bureau von Richard Lübers in Görlit.)

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. graffs aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

307. Ber liefert billigft Rosetten, gelb und weiß, für Särge, dum Bieberverkauf?

308. Ber ift Raufer von gutem altem Schmelzeisen, per

Bagenladung von 10,000 Kg.?

309. Gibt es einen schwarzen Lack, der ganz dünn auf Schwarzblech aufzutragen ist resp. letzteres darin gefüncht werden tann, der schwell trocknet und ganz billig ist? Wer liefert solchen Lack?

310. Bo in der Schweiz hat es Nagelfabrifen, welche Draht.

ltifte fabrigieren? 311. Ber liefert robe Schmiedftude für fleinere Dajchinen

nach eingefandten Beichnungen?

312. Bie soll in einer Holztröcknerei der Bafferdampf ab-geführt werden, unten oder oben im Lokal? Bare es zweck-mäßig, einen selbstthätigen oder einen Kraftventilator anzubringen,

um die feuchte Luft abzusaugen?

313. Welcher Mechaniker oder welche Fabrik würde sich für eine Reuerung oder vielmehr Verbesserung an Petroleummotoren interessieren? Fragesteller glaubt, daß betressend Verbesserung sehr gut wäre und interessiert sich sehr dafür.

314. Ver würde eine noch sehr gute Horizontalgattersäge du billigem Preise kaufen? Dieselbe wird im Oktober abgebrochen. Austunft erteilt Alois Risi-Barmettlen, Parquetsabrik, Alpnach

(Obwalden). 2. 315. Berden in der Schweiz prima Schraubstöcke und Ambose fabriziert und von mem?

316. Ber liefert Bellen-Zinf-Blech für Bedachung?
317. Bie viele Stunden per Tag wird mit einer Basserfraft bon normal 2 Sekundenliter bei 9 Meter Gefäll auf einem einsachen Sägengang gearbeitet?

318. Bo mare eine Bagenladung ichone trodene Buchen-fedlinge zu haben, 2" bid?

und salpae. Wast iir Schwiedenstäfte heziehen einzeln oder in

320. Bas für Schmiedegeschäfte beziehen einzeln ober in toBeren Partien eichene Bagenrader? Gine besteingerichtete mech. Bagnerei municht mit folden in Berbindung zu treten.

Antworten.

Auf Frage 275. Wir bereiten uns vor, alle möglichen Stahlbrahtburften für alle möglichen 3wede zu erstellen und empfehlen hauptsächlich unsere patentierten Stahlbrahtbürsten (eingesett in

bauptsächlich unsere patentierten Stahldrahtbürsten (eingesest in Gummi mit knicförmig gebogenen Drahten, carbenähnlich). Dietschu u. Cie., Stüßthossiatt 4, Jürich.
Auf Frage 275. Teilen Ihnen mit, daß wir Kratbürsten aus Stahldraht für Guß liefern können zu billigen Preisen. Beugger u. Herzog in Basel.
Auf Frage 289. Ab. Karrer, mech. Schreinerei in Kulm b. Marau, wünscht mit Fragesteller in Berbindung zu treten.
Auf Frage 297. Bin im Falle, zu entsprechen, mit Garantie für jede gemachte Arbeit und kann mich diesbezüglich auf die bestrendmmierte Sirma Gebrüder Bestalozzi u. Co. in Jürich berusen. renommierte Firma Gebrüder Peftalozzi u. Co. in Zürich berufen. Beter Heussyl, hammerschmied, Mühlehorn.

Auf Frage 300. Wenden Sie sich an Mathis Gehring, drutigen (Bern).

Muf Frage 300 biene, daß es fehr barauf antommt, ob ber betreffende Empfänger weit vom Berjender entfernt ift und welche Sorte Verpadung aemunicht wird. Bin gerne bereit, mit einem foliben Räufer in Unterhandlung zu treten unter vorausgesetzter Zusicherung reeller und guter Barenlieferungen im Falle Abschlusses eines diesbezüglichen Geschäftes. Frid. Bagi, Zundholzfabrit, in Unterterzen.

Auf Frage 302. Ja gewiß, mit einem Anstrich von Presser's Carbolineum tötet man Holzwürmer in Scheidewänden und Dachsrafen. C. R. Ziegler in Bern, Vertreter des Carbolineum Presser.

Muf Frage 302. Solzwürmer find am meiften gegen Bengol bezw. bessen Dämpfe empfindlich. Um aber mit Erfolg etwas gegen Holzwirmer machen zu können, nuß das Mittel auf die Burm-löcher einwirten. Man kann noch folgendes Mittel probieren: Bepinselung des Holzes mit Petroleum oder Schwefelkohlenstoff, Einfprigung von 5 % Rarbollofung in die Löcher; Bengin, Galgfaure und Alovertratt find ebenfalls wirtfam. Argus der Schweizer Breffe,

Muf Frage 303. Unfere Abregbücher verzeichnen als Sanf. und Jutesabriten: Benrath u. Frant in Düren; Dermann Pas in Delanig i. B. (Sachsen); Braunschweigische Aftiengesellschaft für Jute- und Flachsindustrie in Braunschweig; Norddeutsche Jutespinnerei und -Weberei in Hamburg; Sanffabrif Aug. Gottlieb in Bersfeld 2c.

Muf Frage 304. Die besten und zwedmäßigsten Turbinen für Kräfte von 1—2 Pferdestärten, welche ohne weiteres an Soch-brudwasserleitungen von 6—7 Atmosphären angeschlossen werden Brutabasserteitungen von 6—7 Atmosphären angeschlosen werden können, liefert in bester Ausführung und zu sehr mäßigen Preisen 3. Balther, Civil-Ingenieur, Zürich V, Freiestraße 139. Auf Frage **304.** Die richtigsten Turbinen von 1—2 HP für Hochdruck von 6—7 Atmosphären liefert N. Bauhofer, mechan.

Bertftätte, Baden (Margau).

Muf Frage 304. Wollen Sie fich gefl. an hans Emch in Bern wenden.

Auf Fragen 305 und 306. Gebr. Sulzberger in Horn (Kt. Thurgan) können Ihnen dienen und bitten um Ihre Abresse. Auf Frage 306. Trodenes sauberes Weißbuchenholz halten auf Lager Jäger u. Sohn, Dampsiäge, Romanshorn. Auf Frage 306. Trodenes Weißbuchenholz liefert die Sägerei

Ermatingen.

Auf Frage 306. Es liefert trodenes sauberes Weißbuchen-holz Ed. Graf-Albrecht, Holzhandlung, in Stein a. Rh. (Schafff.)

Submissions-Anzeiger.

Bafferverforgung Rafg. Die Gemeinde Rafg eröffnet über Erstellung einer neuen Brunnenstube in Sofwiesen, Erstellung einer Basserleitung von 180 Metern aus 90 mm gußeizernen Muffenrohren, Formstüde und Grabarbeit inbegriffen, freie Konturrenz. Allfällige Eingaben sind verschlossen bis zum 28. August d. J. an Herrn Präsident Alb. Neukomm einzureichen, woselbst auch Plan und Borichriften gur Ginficht offen liegen.

Rirchenrenovation Dörflingen (Schaffh.) Die Ausführung sergenvenduation Derfingen (Schafft.) Die Ausfuhrung ber Zimmermannsarbeiten mit Erstellung des Hochgerüstes, die Eindeckung des Turmbelmes mit Kupferblech nehst Spenglerarbeiten und die Erstellung einer Bligableitung für Turm und Kirche in Dörflingen. Die bezüglichen Pläne, Maßauszüge und Utfordbe-dingungen sonnen bei Herrn Baureferent Conrad Sigg, Schmied-wilker einselden maden und Sind Unternehmen. meister, eingesehen werden und es sind llebernahmsofferten ver-ichlossen mit der Aufschrift "Kirche in Börslingen" Obgenanntem einzusenden bis fpateftens den 26. Auguft.

Das Ansgraben und Zudeden von eirfa 500 laufenden Meter zu einer neuen Turbinenanlage ist zu vergeben. Ueber-nehmer haben sich bis spätestens Ende August bei Gebr. Brunschwiler in Büfelden bei Eichliton (Thurg.) anzumelden.

Die Rafereigefellichaft St. Othmar, Undwil (bei Gogau, St. Gallen) eröffnet über die Erstellung einer neuen Raferei freie Konkurreng. Unternehmer wollen ihre Offerten ichriftlich und verichlossen und mit der Aufschrift versehen: "Angebot für die Raserei St. Dihmar, Andwil" bis spätestens 28. August I. J. an herrn Gemeindeammann Liner im Saluch einreichen, woselbst auch Plan und Baubeschrieb, sowie die nahern Bestimmungen gur Ginficht

Die Ausführung der Schlofferarbeiten für die Ginfriedi. gung beim Schulhaus Gelbftraße, Burich III, bestehend in 265 m Gelander famt Gingangsthoren im Gesamtgewichte von ca. 6800 kg. Die Plane liegen im Sochbauamte I, Stadthaus, zur Ginficht offen, wo auch die gedructen Borausmaße und Bedingungen bezogen werden fonnen. Angebote find bis spatestens Mittwoch den 28. August, abends 6 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift "Schlosser" arbeit Schulhaus Felbstraße" an den Borstand des Bauwefens, herrn Stadtrat Dr. Ufteri, Stadthaus, einzusenden.

La société anonyme des Bains de Martigny (Valais) met au concours: 1. La couverture; 2. la ferblanterie; 3. la menuiserie; 4. la serruerie; 5. la gypserie et peinture; 6. La vitrerie. Les soumissions devront être